Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 46

Artikel: Unsere diesjährige Tagung in Chur [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540591

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

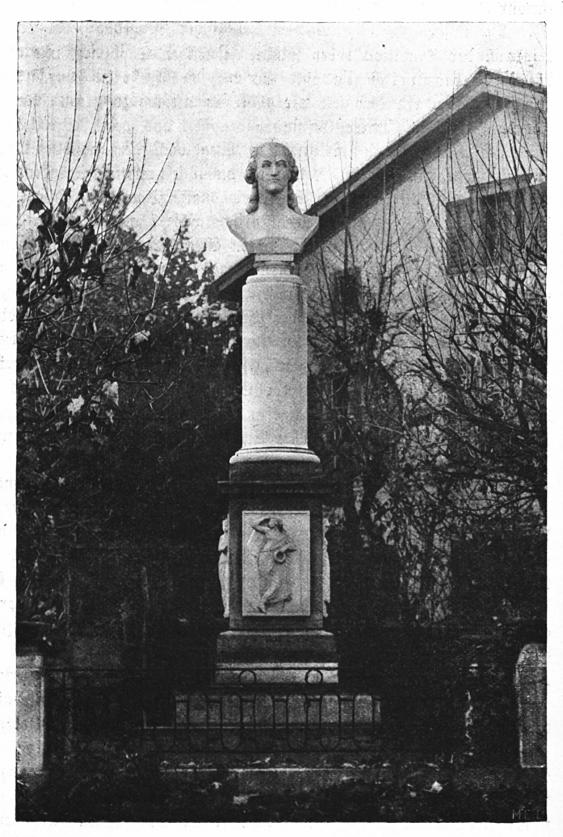
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere diesjährige Tagung in Chur.

III.

Nach der Tradition heben unsere jeweiligen Tagungen mit den Sektionsversammlungen an. So auch dies Jahr in Chur. halb 3 Uhr tam ein Großteil der Gafte in alt fry Rhatiens Sauptstadt an. Und die Churer Gefinnungsgenoffen aus dem Lehrerstande stellten fich prompt ein, um uns den Weg nach der Softellerei ju weisen. Es war ein erklecklich Trupplein, das fich um diese Stunde ein= stellte, und eine Witterung herrschte, die das alte Chur noch einmal fo heimelig madite, als es ansonsten historischerweise schon ift. ist nicht mehr das Chur der 70er Jahre, alles modernisiert und vor= teilhaft modernifiert. Gleich Gingangs das neue, großartige, allen modernen Begehrlichkeiten eines reifenden Bublitums vollauf entfprechende hotel Steinbock, das den Gingang in die heimelige Stadt äußerst verlockend eröffnet. Nachher, um in flüchtigem Blicke Reues ju ftreifen, die Obere und Untere Bahnhofftrage, die Bleffur- und Gauggelistrafe: das find alles Bartieen der Stadt, die im besten Sinne des Wortes neuftädtisch an- und umgebaut find. Go bezaubernd viele Baufergruppen und Billen in diefen Strafen find, nicht weniger bervorstechend prafentieren fich vereinzelte Reubauten um die Stadt herum und auch folche in der eigentlichen Altstadt. Beispielsweise fei erwähnt die schön restaurierte Rirche und der Turm des mächtigen Prämonstratenser-Klosters und heutigen Priefterseminars St. Luzi, die 1902 restaurierte, von frommen Ballfahrern gahlreich besuchte St. Lugifapelle, das neue Konviktgebäude der Kantonsschule, das großartige, neue eidgen. Postgebäude, das Bazeroler Denkmal, das Denkmal des Dichters Gaudenz Salis, die Villa Planta, Kiflings Fontana Denkmal 2c. 2c. - Alfo Chur hat fich im Laufe der Zeiten vorteilhaft herausgeputt. Das beweift auch ein flüchtiger Blick in Dr. Tarnuggers "Reiseführer" im Berlage von Manatschal, Ebner & Cie., dem mir feche Cliches-Abdrucke für die Berichterstattung entnehmen. — Ein Sauptanziehungspnnkt bes alten Chur ift feit ehedem und erft recht seit der finnigen und geschmadvollen Restauration, die der bischöft. Kangler Dr. Roser vornehmen ließ, die Soffellerei. Man trinkt dorten nicht nur einen Graubundner Wein der berichiedenften Speziallagen, wie er reeller wohl felten zu toften, sondern man trifft in trauten, historisch bearbeiteten Lokalen alleweil eine außerlesene Gesellschaft, die speziell katholisch=konservative Unschau= ungen anheimelt und den Aufenthalt verfüßt. Diese Softellerei gehört



Denkmal des Dichters Candenz von Salis.

zum sogen. "Hof" mit der katholischen Kathedrale und dem bischöfl. Schlosse und steht gleich am Eingange des bischöflichen Schlosses. Alt ehrwürdig, — modern beliebt.

Da droben nun, mitten in katholischer Umgebung, tagten die beiden Sektionen an passender Stätte. Unser Spezialberichterstatter J. M. in G. schreibt uns über den Verlauf der Sektionsversamm= lung der Primarlehrer folgendes, dessen Darlegung auch von der Tagespresse vollauf bestätet wurde.

"Die von ca. 80 Teilnehmern besuchte Settionsversamm= lung für Primarlehrer wurde infolge eingetretener Erkrankung des Herrn Lehrer Federer in St. Fiden durch Herrn Jos. Müller, Goßau, geleitet. Derselbe gedachte in dem Begrüßungsworte des leider allzu früh hingeschiedenen Hochw. Herrn Seminardirektor Baumgartner in Zug, indem er die hohen Verdienste des Verewigten als Lehrer, Erzieher und Schriftsteller hervorhob und seine ausopfernde, uneigennützige rastlose Arbeit für das freie katholische Seminar, für das er Gesundheit und Leben hingab, in Kürze zeichnete. Wir Lehrer seien dem lieben Verstorbenen den größten Dank schnleig; denn sein ganzes arbeitsreiches Leben galt der Lehrereziehung und Lehrerbildung. Es sei, als ob ein herzensguter, liebevoller Freund und Vater uns entrissen worden sei. Der Geist des unvergeßlichen Direktors Baumgartner aber möge immer in uns fortleben.

Hnterricht in der Volksschule". Im ersten Teile der sehr fleißigen und instruktiven Arbeit entwickelte der Vortragende den Begriff und die Einteilung der Ornamentik; im zweiten Teile gab er eine kurze Geschichte des Zeichnens in der Volksschnle; im dritten Abschnitte sprach er über die Methode. Er betonte, daß hier auch viele Wege zum Ziele sallein richtige. Er halte diejenige Unterrichtsweise am besten, bei welcher die Halte liegenige Unterrichtsweise am besten, bei welcher die Hand frei macht und den Schüler zur Selbsttätigkeit anregt.

Der Kanton Luzern erhielt vor einigen Jahren ein neues, von praktischen Zeichnenlehrern entworsenes Vorlagewerk, dessen Erundzüge vom Hrn. Referenten erläutert wurden. Uns scheint dasselbe ein recht gutes Werk zu sein, das so in der Mitte zwischen den ältern und den neuesten Vorlagen steht. Zum Schlusse sprach Hr. Hum Schlusse sprach Hr. Hum Schlusse sprach Hr. Hum Schlusse sprach Hr. Hum Schlusse sprach Hrach Hr. Hum Schlusse sprach Hrach Hr. Hum Schlusse sprach Hrach Hr. Hum Schlusse sprachen werden kann. Es



Das Regierungsgebäude in Chur.

ist in dem Rahmen seines kurzen Referates nicht möglich, den Hauptinhalt des stöndigen, sehr instruktiven Vortrages, den zahlreichen Vorführungen von Zeichnungen belebten und erläuterten, auch nur anzudeuten.

Die Diekuffion murde von hrn. Lehrer Cberle, St. Gallen, benütt, welcher in einem eingehenden, hochft intereffanten Botum Die Buhörer mit der neuen Zeichnungsmethode von Dr. Ulrich Diem befannt machte. Er betonte, die neuere Methode verbone die Borlagen und das Bormalen. Gie gebe vom Gegenftande felbft aus, und als Beranschaulichungsmittel bieren ihr eine Reihe von topischen Gegenständen als Ausgangsthemen, fo bas Wintelmaß, das Wintelbreied, Bementplatten, der Wimpel, die Flagge, die Leiter, der Soldatenhut, der Indianerbogen, der Triangel, das Rad zc. Diefe Gegenstände werden bem Schüler in natura cber in Kartonbildern vorgeführt. Bielangabe und Besprechung bes Gegenstandes folgt die Bahl und Dassanschauung. Die Schüler muffen bas Berhaltnis zwischen Lange und Breite von freiem Auge ober mit Stift am ausgestreckten Arme abichaken und fich bas Magverhältnis notieren. Dann folgt bas fachliche Beichnen nach dem gefundenen Berhaltnis und baran anschließend bas Bedachtniszeichnen. Die Schüler haben ben vorgeführten Gegenstand nochmals frei aus dem Gedächtnis wiederzugeben und andere ähnliche formverwandte Sachen in freier Darftellungsweise "aus bem Ropfe" ju zeichnen. Als britte Stufe folgt die ornamentale Verwendung und als vierte: Unleitung jum freien Erfinden (Stufe der Fertigkeit). Wir haben die Überzeugung gewonnen, daß bei feiner andern bisherigen Methode die Selbstätigkeit des Schülers mehr angeregt wird, als bei der Diem'ichen; fie fordert individuelle Betätigung des Zeichnenden in vorzüglicher Weise. Der schwächste Schüler fommt vielleicht über die typischen Grundformen (Stufe I und II) nicht hinque und hat dann eine bestimmte Fertigfeit erreicht, indeffen der beffer Talentierte seine Begabung mahrend der gleichen Beit in Stufe III und IV in weitgebenofter Beije betätigen und feine Beichnungeluft befriedigen fann. Br. Gberle entwidelte unter Borführung der Formtypen (aus Karton und Blech) den ganzen Lehrgang nach Dr. Diem von der IV .- VI. Rlaffe. Er war der berufene Interpret fur biefe Methode; hatte er doch ichon Gelegenheit, in diese eingeführt zu werden und nach derfelben zu unterrichten, bevor der Autor fein Wert der Öffentlichkeit übergab. Wie der Botant felbft fagte, fei ihm und feinen Schulern das Zeichnen nun jur Freude und Luft geworden, mahrend ihn der Unterricht nach dem früheren Borlagenzeichnen nie recht befriedigte. Sich hiefür Interessierende finden Wegleitung in den Schriften von Hrn. Dr. U. Diem: "Das elementare Freihandzeichnen" (Preis: Fr. 2.50); "Das Zeichnen auf der oberen Stufe" (Fr. 3.—); "Der Lehrplan" (Fr. 2.—); "Das ABC der Formen". (Zu beziehen durch die Buchhandlung A. J. Köppel in St. Gallen.)

Es war wirklich ein sehr praktisches und interessantes Votum, das mannigsache Anregung bot und zur Abklärung in der Methodik viel beitrug.

Beiden Herren, dem Referenten und dem Votanten, von denen jeder den Gegenstand von etwelchem andern Standpunkte aus so trefflich behandelte, schenkte die Versammlung die gespannteste Aufmerksamkeit und geizte mit kräftigem Applaus nicht. "Es war eine sehr belehrende, genußreiche Versammlung", sagte man sich im allgemeinen. r.



Aus dem Kanton Zug.

In letter Nummer wurde an dieser Stelle freudig hervorgehoben, daß sich die ganze katholische Schweizerpresse über den lieben Herrn Seminardirektor H. Baumgartner in äußerst würdiger Weise ausgesprochen hat. Allein auch radikale Zeitungen brachten erhebende Nachruse. So schrieb u. a. das freisinnige "Zuger Volksblatt":

Die Trauer um ben eblen, hochverbienten Priefter, Gelehrten und Beamten ist eine allgemeine. Um tiefsten wird der Verluft im Hause seiner alltäglichen Wirksamkeit, im Seminar, empfunden, und die Lude, die bort entstanden ift, wird schwierig auszufullen fein, und ber Schmerz, ber in hunderten von Lehrerherzen burch ben Berluft bes vaterlichen Seminarbirettors entstanben, wird noch lange bauern; benn ber Berftorbene pflegte marme Begiehungen gu feinen Boglingen, auch wenn sie ichon Jahre lang braußen in ber Praxis wirkten. Baumgartner war ein gang außerordentlich tuchtiger Erzieher. Sein eigenes Beispiel hat Großes geleistet! In feiner Haltung, in feinen Meußerungen, in all' feinen Sandlungen lag Burbe und Rube! Es bestand bei ihm zwischen Gemut, Intelligenz und Wille eine seltene harmonie. Seine Boten im Erziehungerate maren flar, ruhig, aber bestimmt; seine Meußerungen bei aller Grundsaglichkeit überaus nobel in ber Form, ebel im Ausbruck und warm empfunden. Auf ben Gegner machte die Votation einen tiefen Eindruck, denn das Wohlwollen in der Gestinnung und bas Feuer ber lleberzeugung zwangen ben Opponenten zur ruhigen Prüfung und ju einer höflichen Saltung. Auch die ichriftlichen Arbeiten maren bei aller Prazifion und Grundsablichfeit angenehm für ben Lefer, gemeffen im Ausbrud, sorgfältig in der Redaltion, gewinnend in der Robleffe der Darftellung. Daburch hat der Berstorbene überall das Interesse für seine vielseitigen Publikationen aus bem Gebiete ber Geschichte, ber Babagogit und ber pabagogischen Facher überhaupt gewedt. Selbst protestantische Schulen nahmen feinen Unftanb, Baumgartners Rompenbien über Pfnchologie, Methobit und Babagogit aufzunehmen. Das Urteil aller Fachleute mar hieruber einstimmig: "Beherrschung bes Stoffes und eine bem Lefer angepaßte Form ber Darftellung haben allseitige Befriedigung erwedt." Schüler und Schulfreunde haben über bie Behrbucher Baumgartners gleich gunftig geurteilt.